

01.10.2020

INKLUSION

Inklusion

Unser Verständnis von Inklusion geht weiter, als die Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft. Inklusion ist ein Menschenrecht und soll sicherstellen, dass alle Menschen zu unserer Gesellschaft dazugehören und mit an der Gestaltung teilhaben können. Unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit oder aber körperlichen Besonderheiten. Verschieden zu sein ist normal. Es gibt jedoch Hürden, die eine Teilhabe inmitten unserer Gesellschaft erschweren oder verhindern.

Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Zugänge zu digitalen Kommunikationskanälen eine große Bedeutung haben. Inklusion muss ermöglichen, dass diese Zugänge dauerhaft und sicher von allen Menschen genutzt werden können. Die digitale Welt ist aber nicht frei von Hürden. Der [achte Altersbericht](#) der Bundesregierung beschreibt ein Teil dieser Hürden, die mit dem Alter zu erklären sind. Anzumerken ist, dass jede Altersgruppe keine homogene Gruppe ist, sondern differenziert betrachtet werden muss.

Homeoffice und Homeschooling haben gezeigt, dass es aber noch weitaus andere Hürden gibt. Das verfügbare Einkommen spielt bei der technischen Ausstattung eine wesentliche Rolle.

Die oftmals verwendeten Begriffe wie "digital nativ" und "digital immigrant", die suggerieren sollen, dass es Menschen gibt, die mit der digitalen Welt aufwachsen und sie damit auch besser verstehen (nativ) und es Menschen gibt, denen der Zugang erschwert ist, weil sie nicht mit der Digitalisierung groß geworden sind (immigrant), sind missverständlich, wie der Soziologe [Jan-Hinrik Schmidt vom Hans-Bredow-Institut schon 2012](#) beschrieb.

Die existierenden Hürden in der digitalen Welt können beseitigt werden. Wie die Gesellschaft insgesamt haben auch wir als Kirche noch weite Wege vor uns. Wir wollen die Wege aber ebenso wie die Ziele beschreiben. Dazu ist es nötig zu schauen, wo digitale Technologien Zugänge ermöglichen, erschweren oder verhindern. Diesen Blick wollen wir schärfen und uns als Kirche selber gleichzeitig auf den Weg machen, Zugänge und Nutzungsmöglichkeiten zu erweitern.